

Berlin, den 01.11.2008

Pressemitteilung

SPD fordert schnelles Handeln gegen Hassgewalt

Ein erneuter Fall von schwulenfeindlicher Gewalt mitten in Kreuzberg veranlasst die SPD Friedrichshain-Kreuzberg, ihre Forderung an das Bezirksamt und alle zuständigen Stellen zu bekräftigen, endlich gezielte Maßnahmen gegen Homophobie und Gewalt einzuleiten und die Projekte in diesem Bereich nach Kräften zu unterstützen.

Am 18. Oktober 2008 wurde ein 33-jähriger Mann in einem Zug der U-Bahnlinie 6 nach dem Einsteigen am U-Bahnhof Mehringdamm Opfer eines schweren schwulenfeindlichen Übergriffs. Zwei junge Männer mit Migrationshintergrund attackierten ihn aufgrund seiner Homosexualität, schlugen und traten in aller Öffentlichkeit auf ihn ein. Das Opfer erlitt einen doppelten Kieferbruch und konnte erst nach fünf Tagen aus der stationären Behandlung im Krankenhaus entlassen werden. Bereits Anfang Juni war es nach dem „Dragfestival“ im SO36 zu gewalttätigen Übergriffen gegen drei lesbische Frauen gekommen (siehe Pressemitteilung vom 11.06.08).

„Kreuzberg und Friedrichshain sind leider nicht die Insel der Seligen, für die manche unseren Bezirk in Sachen Toleranz halten. Wir müssen Solidarität mit den Gewaltopfern zeigen, aber auch ein klares Zeichen an die Täter senden, dass Gewalt in unserer Mitte keinen Platz hat,“ sagte der Kreisvorsitzende Dr. Jan Stöß.

Deshalb unterstützt die SPD Friedrichshain-Kreuzberg den Aufruf der Initiative Manéo zu einer Protestaktion und Mahnwache am kommenden Dienstag, 04.11.08, 18 Uhr am U-Bahnhof Hallesches Tor und fordert ihre Mitglieder und alle Bürgerinnen und Bürger zur Teilnahme auf.

Auch die wachsende Zahl brutaler Übergriffe gegen Busfahrer der BVG in den letzten Monaten mache deutlich, dass Gewalt und Verrohung in den öffentlichen Verkehrsmitteln und dem öffentlichen Raum insgesamt immer weiter um sich griffen, so Stöß. Die SPD Friedrichshain-Kreuzberg begrüßt deshalb ausdrücklich das Projekt „Stark ohne Gewalt on tour“, das der SPD-Kreisvorsitzende von Spandau, Raed Saleh, gemeinsam mit der BVG initiiert hat. Dabei soll eine Streife mit einem Polizisten und drei jungen Erwachsenen, die als Kiezstreife Erfahrungen mit Deeskalation haben, regelmäßig in Bussen mitfahren. „Dieses Projekt, das gerade in Spandau anläuft, sollten wir zügig auf ganz Berlin übertragen,“ unterstrich Stöß.

Rückfragen an Jan Stöß über 030/291 25 78.

SPD Friedrichshain-Kreuzberg
Vorsitzender Dr. Jan Stöß
Großbeerenstraße 83
10963 Berlin

Durchwahl (030) 291 25 78
Fax (030) 27 57 36 60

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 09.00-13.00 Uhr
Sowie nach Vereinbarung

E-Mail
Yasemin.Guerbuez@spd.de
Internet
www.spd-friedrichshain-kreuzberg.de
www.spd-xhain.de

Bankverbindung
Berliner Volksbank
Kto-Nr. 56 08 616 006
BLZ 100 900 00